

# Why do you hurt me?

## One Shot

Von abgemeldet

## One Shot

~~\*~~

Seine Hände auf den morschen Holzzaun gestützt stand er da und starrte von der Brücke, auf der er sich befand, herab in den dunklen Fluss, der sich seinen Weg abwärts bahnte. Einige hilflose Zweige, die sich am Ufer verfangen hatten, wurden durch die Strömung mitgerissen und versanken im Wasser, ohne Hoffnung, jemals wieder aufzutauchen. Das Einzige, was von ihnen übrig blieb waren einige dunkelgrüne Blätter, die an der Wasseroberfläche trieben und darauf warteten, irgendwo angespült zu werden. Nachdem er diesem Schauspiel einige Zeit lang schweigend zugesehen hatte, entfuhr seiner Kehle ein sehnsüchtiges Seufzen und sein weißer Atem hing für kurze Zeit in der eisigen Luft. Sein Blick glitt über die glitzernde Wasseroberfläche und schließlich hinauf zum Mond, der in seiner vollen Pracht Licht auf die fast schwarze Flut warf. Bloß wenige Wolken verschleierten die Sicht auf ihn. Die schweren Gedanken verdrängend blickte Zoro hinab auf seine Hände. Auf dem Holz, das er so fest umklammerte, prangten verschiedene Schriftzüge. *Lisa liebt Chris* oder weniger geistreiche Sprüche über die Liebe, den Alltag, das Leben. *Life sucks!!!* Ein Lächeln überkam Zoros Lippen als er diesen Spruch überflog. Wer auch immer es für nötig gehalten hatte, ihn niederzuschreiben, der Grünhaarige musste ihr oder ihm Recht geben. Erneut fiel sein Blick auf das plätschernde Wasser unter seinen Füßen. Warum lief immer alles so falsch in seinem Leben? Hatte er das wirklich verdient oder machte es dem Schicksal oder einer anderen höheren Macht einfach nur Spaß zu sehen, wie er sich mit seinem Leben herumquälte und verzweifelt versuchte, alles irgendwie auf die Reihe zu bekommen? Wieder grinste er verbittert bei der Vorstellung, das Gott oder wer auch immer an einem Schreibtisch saß und über Pläne nachbrütete, die ihm später das Leben schwer machen sollten. Einfälle, die zu sanft waren, wurden binnen Sekunden in den Papierkorb befördert. Hastig schüttelte er den Gedanken ab. Er glaubte weder an Übersinnliches noch war er in irgendeiner Weise religiös veranlagt, da lohnte es sich nicht, solchen irrationalen Gedanken nachzuhängen. Geistersabwesend fuhr er sich über die durchgefrorenen Oberarme. Erst jetzt fiel ihm auf, wie kalt es eigentlich hier draußen war. Bei den eisigen Temperaturen war es wohl ratsam, mehr als einen Pullover und eine Jeans anzuziehen, aber in der Hektik hatte er kein einziges Mal an das Wetter gedacht. Warum auch, er hatte Wichtigeres im Sinn als die momentane Jahreszeit. Erneut fiel ihm auf, dass er sich über nichts und wieder nicht Sorgen

machte, wo er doch gerade das Wichtigste in seinem Leben auf grausame Art und Weise verloren hatte. Mit einer Hand fuhr er sich durch das nasse, grüne Haar. Na Klasse, jetzt fing es auch schon an zu regnen. "Zufall, alles nur Zufall...", murmelte er frustriert, riss seinen Blick von dem verdreckten Holz ab und schritt hastig über die Brücke. Dieser Ort war ihm zu ruhig, hier konnte er zuviel nachdenken. Müde setzte er seinen Weg durch die dunklen Gassen und verlassenem Straßen fort, ohne zu wissen wohin er ging und immer wieder mit dem Gedanken spielend, einfach nach Hause zu gehen. Doch dann fiel ihm wieder ein, dass er kein zu Hause mehr hatte. Verhältnismäßig warme Regentropfen bahnten sich ihren Weg durch seine kurzen Haare und rannen durch sein Gesicht, nahmen ihm zeitweise beinahe die Sicht. Wie lange er schon umherlief, konnte er nicht mehr genau sagen, jedoch mussten es bereits einige lange, einsame Stunden sein, die er sich rumquälte und von Straße zu Straße schleppte, ohne Aussicht irgendwo anzukommen und willkommen geheißen zu werden. Denn seit dem heutigen Abend würde nichts mehr so sein wie früher. Die kleine heile Welt, die er sich mühsam aufgebaut hatte, war zerbrochen. Niemals hätte er damit gerechnet, dass Sanji ihm das antun könnte. Für kurze Zeit war alles glatt gelaufen - und nun war alles wieder vorbei. Die Zeit, die er mit Sanji gehabt hatte, war abgelaufen und nun musste er selbst sehen, wie er wieder alleine klar kam. Ob er das schaffte, war fraglich, zu sehr nahm ihn dieser Verlust mit, obwohl der Schmerz nicht mal zu ihm durchdrang. Viel zu sehr war er in einem dichten Nebel eingehüllt, der ihm sagte *das kann nicht sein*. Sein Verstand wusste, dass er vorbei war, doch sein Herz konnte sich mit diesem Fakt nicht abfinden. Er hatte es mit eigenen Augen gesehen. Er hatte gesehen, wie Sanji, *sein* Sanji, sich hinter seinem Rücken mit einer anderen Vergnügt hatte. Mit einer Frau. Jemand rempelte ihn grob an. "Geh aus dem Weg, du Penner!", fuhr die Person ihn an und riss Zoro aus seinem Trancezustand. Ein heiseres "Sorry" murmelnd schlich er weiter die Straße herunter. Noch nie war er sich so schäbig und unbedeutend vorgekommen. Er war es nicht wert, zu lieben oder geliebt zu werden, so viel wurde ihm langsam klar. Frustriert rammte er seine geballte Faust in den nächstbesten Baum. Dass die Haut an den Knöcheln dabei aufplatzte fühlte er zunächst kaum. Erst, als das warme Blut aus der Wunde sickerte, richtete er seinen Blick auf die Verletzung. //Was soll's...// dachte er und zwang sich dazu, ein erneutes Aufseufzen zu unterdrücken. Erschöpft setzte er sich auf eine nahegelegene Bank. Seine Kleidung war bereits so durchnässt von dem stetig auf ihn prasselnden Regen, dass es nichts ausmachte, das auch die Bank nass war. Während er vorher krampfhaft versucht hatte, die Gedanken an Sanji und das, was geschehen war, zu verdrängen, hatte er nun das Gefühl, sich damit auseinander setzen zu müssen. Zeit genug hatte er ja. Ganz so, als ob er Kopfschmerzen hätte, rieb er sich über die feuchte Stirn und dachte nach. Zunächst sehr rational. Er sah alles genaustens vor sich. Sanjis erschrockenes Gesicht, als er, Zoro, die Schlafzimmertür öffnete und das Treiben hinter seinem Rücken mitbekam. Das leicht hämische, aber auch verlegene Lächeln auf dem Gesicht der orangehaarigen Frau, die unbekleidet in dem Bett lag, was eigentlich nur für Sanji und Zoro bestimmt war. Sich selbst, wie er die Tür hinter sich zuschlug und fast fluchtartig aus der gemeinsamen Wohnung stürzte, in der sie seit zwei Monaten zusammenlebten. Seine Augen brannten und das war der Moment wo er anfang zu emotional zu denken. Er hörte Sanjis Stimme. Sie hallte verzweifelt in seinem Kopf wieder. Der Schrei, er solle dableiben, er könne alles erklären. Vielleicht wäre es besser gewesen, er wäre nie dahinter gekommen. Wahrscheinlich würden sie dann jetzt gemeinsam im Wohnzimmer sitzen und die Ruhe genießen, genießen, dass jetzt ein Wochenende ohne Arbeit anbrach. Vielleicht würden sie sich auch einer

kleinen, belanglosen Streiterei hingeben oder gemeinsam einen Film sehen und dabei dicht aneinander geschmiegt einschlafen. Unwirsch mahnte er sich selber dazu, sich nicht in diesen Vorstellungen zu verheddern, was hätte sein können, wenn er heute nicht früher Feierabend gemacht hätte. Ihm stellte sich die Frage, ob Sanji ihn schon länger hinterging. Er fühlte sich schmutzig, benutzt, wertlos. Zoro zwang sich dazu wieder ruhig zu werden, die Atmung unter Kontrolle zu kriegen und sich nicht dem Selbstmitleid hinzugeben, was ihn zu übermahlen drohte. Als sein Handy in seiner Hosentasche vibrierte, machte es sogar diese verzweifelte Anstrengung zu Nichte. Wenn auch widerwillig und mit zitternden Händen nahm er den Anruf entgegen. "Ja?", meldete er sich leise zu Wort. "Zoro! Endlich! Bitte, lass mich erklären!!!", schlug ihm die aufgeregte und gehetzt wirkende Stimme des Blonden entgegen. Warum quälte der Koch ihn so? Hatte er ihn für diesen Abend noch nicht genug Leid zugefügt? "Sanji...lass mich doch...", versuchte Zoro den Blonden, den er so liebte, abzuwimmeln, doch es gelang ihm nicht, obwohl seine Stimme so schwach und verletzlich Klang wie nie. "Zoro...es ist nicht so wie du denkst! Es tut mir so Leid! Ich liebe dich, nicht sie, bitte glaub mir...!" Ein paar Sekunden herrschte eine unangenehme Stille, in der Sanjis Worte in seinem Kopf wiederhallten. Der Grünhaarige war hin und hergerissen, war sich nicht sicher, ob er dem Blonden glauben schenken konnte, wusste nicht, ob er ihm jemals wieder so vertrauen konnte wie vorher. "...Sanji, was sollte das dann? Wenn du mich liebst, warum...hast du dann...?" Zoro schaffte es nicht mal mehr die Frage auszusprechen als ihn ein trockener, schmerzhafter Schluchzer überkam und ihm den Atem raubte. "...ich weiß es nicht, Zoro...es tut mir so Leid, ehrlich...Ich liebe dich. Bitte, komm nach Hause." Wieder trat diese Stille ein und der Grünhaarige nutzte diese Zeit, um sich wieder zu sammeln und einen klaren Kopf zu bekommen. "Ich kann nicht...", murmelte er dann leise und legte auf. War es Ironie des Schicksals oder einfach nur Zufall, dass ihm ausgerechnet jetzt dieses Lied im Kopf herumschwirrte...?

*And now you say that  
You say you love me  
Well, I may have your heart  
He has your body  
And now you swear that  
Your being honest  
But you're not honest  
You never could be...*

~~\*~~